



Abb. 46. Karl Binnen: Februar. (Zu Seite 58.)

der Dünen bilden einen wirkungsvollen Hintergrund, von dem sich die hohen Gestalten abheben (Abb. 18, 19).

Gleich den alten holländischen Meistern Everdingen, van de Velde, de Vlieger war Bartels ein Spezialist von einer schwer zu erreichenden, eigenartigen Größe; dabei ein Stimmungskünstler, der bald lyrische Gedichte, bald Dramen malte.

In der Wahl der Stoffe ist ihm Hans Herrmann verwandt, dessen holländische Stadtbilder, mit dem bewegten Leben am Strande, im Hafen, in den Straßen außerordentlich beliebt wurden (Abb. 20), weil er gegenständlicher als Bartels ist und behaglich das breite, moderne Leben, das flache Land mit seinen dumpf und stumpf dahindämmernden Bewohnern, den Strand am Meere, Männer und Frauen in ihrer Betätigung, endlose Ebenen usw. schildert. Der graue, silberige Farbenton der Atmosphäre hält alle diese Erscheinungen zusammen. Seine Gemälde sind anschaulich und plastisch, von räumlicher Wirkung und von einer feinen, gewählten Tonstimmung; ein beschauliches idyllisches Element lebt in ihnen.

Ebenso hat Ludwig Dettmann das Leben und Treiben an den Küsten, auf dem Wasser gemalt, bald ruhen seine friesischen Männer und Frauen in idyllischer Ruhe von weiter schweigsamer Meeresküste umgeben, bald sehen wir sie in der anstrengenden Arbeit der Schiffer, die „Durch die Brandung“ (Abb. 21) das Fahrzeug steuern. Dettmanns Farben sind breit und wuchtig, erheben sich unausgeglichen, grell reliefartig von der Fläche (siehe auch Abb. 22, 32).

Die Zahl der Landschaftler ist kaum zu übersehen. Immerfort tauchen neue Namen auf, und das Können der meisten ist recht tüchtig. Die neuen Lehren haben schnell Schule gemacht. Ein paar seien noch besonders hervorgehoben. So Jakob Alberts, der die unendliche Weite, das Grenzenlose der Natur, vor dem der Mensch sich als ein Nichts fühlt, in seinen blühenden Halligen